

## Wagschal, Heimann [...]

4. August 1849 Husiatyn bei Ternopil, Westukraine (Galizien)

23. Mai 1919 Mainz

Lehrer, Kantor, Schochet

Wagschal heiratete 1878 in Hachenburg Franziska Fanny Gerolstein, geboren am 15. Januar 1844 in Hachenburg. Sie hatten drei Kinder, Ferdinand (1879), Louis (1882) und Bertha (1884), die alle in Montabaur geboren wurden.

Zur Erledigung der gemeindlichen Aufgaben hatte die jüdische Gemeinde in Montabaur einen Lehrer angestellt; neben dem Religionsunterricht für die Kinder war er auch als Kantor bzw. Vorbeter und Schächter tätig. Auf die Stellenanzeige von 1877 bewarb sich Lehrer Wagschal und wirkte mehr als drei Jahrzehnte bis 1914 in Montabaur.

Bemerkenswert ist, dass in der Stellenanzeige 1877 ein Bewerber „ledigen Standes“ gesucht wurde, Wagschal aber offenbar schon kurz nach seiner Einstellung in Montabaur in Hachenburg heiratete.

Die hiesige Gemeinde wünscht bis den 1. Mai l. J. einen Religionslehrer, der gleichzeitig Cantor und Schochet, ledigen Standes, mit einem Gehalt von (je nach Befähigung) 600—900 Mk. zu engagiren. Ertrag der Schächitah und Nebenverdienste circa 150 Mk.  
Bewerber wollen sich an mich wenden.  
Montabaur, den 5. Nov. 1877. [2925  
A. Rahn, Vorsteher.

Stellenanzeige 1877.

Montabaur, 9. Juni. Daß Hohe Königl. Regierung zu Wiesbaden für das Wohl der isr. Religionslehrer stets bedacht war, auch deren Leistungen in der Religionschule stets anerkannt hat, kann mit Folgendem bewiesen werden:  
Dem Herrn Lehrer Wagschal, welcher bereits 15 Jahre in der Gemeinde Montabaur fungirt, hat Hohe Königl. Regierung am 24. Juni 1888 durch den Bezirksrabbiner Herrn Dr. Koppstein eine schriftlich Anerkennung für seine guten Leistungen in der Schule zukommen lassen. Und soeben erhielt Herr Lehrer Wagschal durch den Bezirksrabbiner Herrn Dr. Weingarten von Königl. Regierung eine zweite Anerkennung für seine vorzüglichen Leistungen in der Religionschule.

Anerkennungen 1892.

Montabaur. Am 3. Januar c. feierte Herr Lehrer Wagschal sein 25jähriges Ortsjubiläum. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich so recht, welcher Beliebtheit sich der Jubilar bei seinen Vorgesetzten, seinen Kollegen und seiner Gemeinde erfreut. Der Gemeinde-Vorstand hat ihm ein ansehnliches Geldgeschenk überreichen lassen. Der Verein der isr. Lehrer im ehemaligen Herzogthum Nassau, dessen Vorstandsmitglied der Jubilar ist, ließ demselben durch eine Deputation, unter Führung des Herrn Vorsitzenden Oberkantor R u ß b a u m = Wiesbaden, die herzlichsten Wünsche überbringen. Herr R u ß b a u m hob in kernigen Worten das rege Interesse, das der Jubilar stets dem Verein entgegengebracht, hervor, und daß bei allen Beratungen die Worte des Herrn Wagschal stets in die Wagschale fielen. Als Zeichen der Liebe und Hochachtung überreichte dann die Deputation einen prachtvollen silbernen Pokal mit entsprechender Widmung und ein Album mit den Photographien der Vereinsmitglieder. Auch die Herren Bezirksrabbiner im ehemaligen Herzogthum Nassau, Dr. Dr. S i l b e r s t e i n = Wiesbaden, L a n d a u = Weilburg und W e i n g a r t e n = Ems, ließen dem Jubilar durch Se. Ehrw. Herrn Bezirksrabbiner Dr. W e i n g a r t e n = Ems, zu dessen Bezirk Montabaur gehört, die innigsten Glückwünsche übermitteln. Herr Dr. Weingarten hat in einer warm empfundenen Rede das verdienstvolle Wirken des Jubilars in Schule und Gemeinde geschildert. Sichtlich gerührt ob all der Ehrungen knüpfte der Jubilar an den Ausruf unseres Ervaters Jakob וְיָדַעְתֶּם כִּי יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד וְיִשְׂרָאֵל יְהוָה אֶחָד וְיִשְׂרָאֵל דַּנְּתִיב דַּנְּתִיב Dankesworte. Ein solennes Mahl mit herrlichen Reden gewürzt, gab dem Jubelfest einen würdigen Abschluß. D.

Ortsjubiläum 1904.

Unterwerfungsbezirk: Montabaur Wohnung icht: Vord Rebsloch Straße Nr. 40 Veranlagungsjahr 1918  
 Gemeinde: Montabaur Wohnung im Oktober v. J. d. 1918 Straße Nr. 40

## Hausliste

nebst Aufforderung zur freiwilligen Einkommensangabe.

Vor- und Zunamen <small>(Man bittet, die Namen vollständig und leserlich zu schreiben. Bei der Ehefrau ist der Geburtsname anzugeben, z. B. Kanna Wipol geb. Weber.)</small>	Stand oder Gewerbe	G e b o r e n			Freiwillige Angabe Konfession <small>als: evangel. luth.-lutherisch, altkatholisch, evangelisch, reformiert, jüd., u. s. w.</small>	Eigentum <small>als: Bauer, Winzer, Pächter, Knecht, Haus- besitzer, etc. u. s. w. Wohner, welche keine Einkommensangabe geben, aber sich in keinem dieser Fälle finden, sind unter dieser Rubrik, wie alle bürger- lichen zu verzeichnen.</small>	Angabe des Wohnortes, falls dieser nicht am Aufenthaltsorte selbst ist	Staatsangehörigkeit: <small>ist bürgerlich, ad. Bürger, oder wichtiger andere deutscher Bundesstaats- angehörig ist kein hier angehöriger Freiweiliger angehörig</small>	Arbeits- geber	Arbeits- stätte	Freiwill. Ein- komm.-Angabe <small>bei Einkommens- steuer und bei Einkommenssteuer- befreiung</small>	Freiwillige Angabe <small>der Zahl der Einkommens- steuerpflichtigen Angehörigen</small>	Freiwillige Angabe <small>der Zahl der Einkommens- steuerpflichtigen Angehörigen</small>
		Tag	Monat	Jahr									
<u>Hein. Wagschal</u>	<u>Landwirt</u>	<u>8</u>	<u>April</u>	<u>1879</u>	<u>luth.</u>	<u>Wiesbaden</u>	<u>Preuss.</u>						
<u>Fanny Wagschal geb. Larkstein</u>	<u>Landwirtin</u>	<u>15</u>	<u>Januar</u>	<u>1872</u>	<u>luth.</u>	<u>Hachenburg</u>	<u>Preuss.</u>						
<u>Louis Wagschal</u>	<u>Landwirt</u>	<u>3</u>	<u>Juli</u>	<u>1882</u>	<u>luth.</u>	<u>Montabaur</u>	<u>Preuss.</u>						

Es werden durchschnittlich beschäftigt:      Weiszen (Gesellen, Fabrikarbeiter),      Lehrlinge.  
 Im Vieh wird gehalten:      Pferde,      Rindvieh,      Schafe,      Schweine.  
 Besetzung Hebe Müllerei:     

Montabaur, den 14 ten Oktober 1918  
Heinrich Wagschal *Stabs a. D.*  
(Unterschrift des Haushaltungsvorstandes.)

Donnerstag Nacht 2 Uhr verschied nach kurzem,  
schwerem Leiden in Mainz

Herr Lehrer a. D.  
**Heimann Wagschal**

im 70. Lebensjahre. Derselbe wirkte 35 Jahre als Religions-  
lehrer und Kantor zum Segen in unserer Gemeinde. Zwei  
Generationen verdanken ihm ihre religiöse und sittliche Aus-  
bildung. Stets war er beflissen, in treuer und gewissenhafter  
Pflichterfüllung bis zu seinem hohen Alter seines Amtes zu  
walten. Durch sein schlichtes einfaches Wesen und seine Zu-  
vorkommenheit gegen jedermann war er überall beliebt. Nur  
5 Jahre war es ihm vergönnt, sich des wohlverdienten Ruhe-  
standes zu erfreuen. Wir werden dem von uns allen sehr  
geschätzten und geachteten Lehrer und Freund ein dauerndes  
und dankbares Andenken bewahren.

Montabaur, den 26. Mai 1919.

**Die israelitische Kultusgemeinde.**

Nr. 943.

Mainz am 23. Mai 1919.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit  
nach auf Grund vorgelegter Passpord-  
untersuchung \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ kamt,  
der Arzt Lokko Lachmann Wagschal,

wohnhaft in Mainz, Loppstr. 26  
und zeigte an, daß der Leber im Aufstehen  
früher Wagschal,

70 Jahre alt, \_\_\_\_\_ Religion,  
wohnhaft in Mainz, Loppstr. 26  
geboren zu Russien in Grlizien, Wilna  
von Herrn Jakobus Geroldstein,

Sohn des Kaufmanns Josef Wagschal  
und seiner Gattin (Nominen unbekannt)  
Jakobus Wagschal, beide nachher  
und zuletzt wohnhaft in Russien,  
zu Mainz in der Wohnung des Arztes  
am 23. und zwanzigsten Mai  
des Jahres tausend neunhundert neunzehn,  
vor mittags um zwei (ungefähr) Uhr  
verstorben sei.

Vorgelesen, genehmigt und unterscriben  
Ferdinand Wagschal

Der Standesbeamte.

Für Aufbewahrung  
Datz

Er starb am 23. Mai 1919 in Mainz. Sohn Ferdinand ließ ihm einen kleinen Gedenkstein setzen.

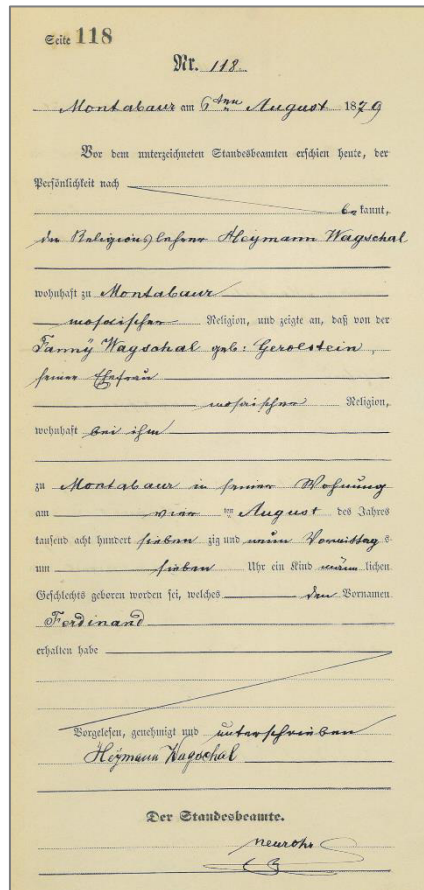
**Wagschal, Dr. med. Ferdinand**

4. August 1879 Montabaur

17. August 1969 Denver, Colorado

Arzt

Der **Sohn Ferdinand** wurde am 4. August 1879 in Montabaur geboren, machte Ostern 1898 Abitur am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Montabaur. Als Berufswunsch gab er Theologie an.



Nach dem Eintrag im Melderegister der Stadt Montabaur verzog der Student am 21. April 1898 nach Breslau und studierte dort entsprechend seinem Berufswunsch zunächst Theologie. Er wird in einem Verzeichnis des Jüdisch-Theologischen Seminars der Fraenckel'schen Stiftung in Breslau als Hörer erwähnt.

11	1/4 98	Wagschal, Ferdinand Stud.	14. Aug. 1879	1/4 98	Prof. Breslau
----	--------	---------------------------	---------------	--------	---------------

Kurze Zeit später muss er aber das Studium der Medizin begonnen haben. Im Juni 1903, vermutlich in Würzburg, bestand F. Wagschal das medizinische Staatsexamen in allen Fächern mit der Note sehr gut. Er schrieb seine Dissertation „Quantitative Studien über die Giftigkeit der Blausäure-Dämpfe“.

**L. in S.: Dr. med. Ferdinand Wagschal, Sohn des Herrn Lehrer Wagschal zu Montabaur, wurde nach Vollendung seiner dienstlichen Übungen zum Sanitätsoffizier der Reserve befördert.**

Der Israelit 30. Mai 1904.

Nr. 81.

Biebrich am 5ten  
Juni tausend neunhundert sechs.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschließung:

1. der geneigtige Arzt Doctor der Medicin  
Ferdinand Wagschal

der Persönlichkeit nach erkannt,

evangelischer Religion, geboren am 10ten

August des Jahres tausend acht hundert

sechs und sechzig zu Montabaur, Kreis

Westerwald, wohnhaft in Quisdorf,

Kreis Bonn

Sohn des Dr. Karl August Wagschal,

evangelischer Religion, geboren am 17ten

April des Jahres tausend acht hundert

sechs und sechzig zu Biebrich,

Kreis Biebrich, wohnhaft in Biebrich,

Kreis Biebrich

2. die Steffle, Alicia Kehrman, geb. Stein

der Persönlichkeit nach erkannt,

evangelischer Religion, geboren am 10ten

Oktober des Jahres tausend acht hundert

sechs und sechzig zu Biebrich,

Kreis Biebrich, wohnhaft in Biebrich,

Kreis Biebrich

Tochter des Kaufmanns Leopold Kehrman

evangelischer Religion, geboren am 10ten

Oktober des Jahres tausend acht hundert

sechs und sechzig zu Biebrich,

Kreis Biebrich, wohnhaft in Biebrich,

Kreis Biebrich

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. der Kaufmann Leopold Kehrman

der Persönlichkeit nach erkannt,

51 Jahre alt, wohnhaft in Biebrich, Kreis Biebrich

Kreis Biebrich

4. der Kaufmann Josef Steinthal

der Persönlichkeit nach erkannt,

72 Jahre alt, wohnhaft in Biebrich, Kreis Biebrich

Kreis Biebrich

Der Standesbeamte richtete an die Verlobten einzeln und nach einander die Frage: ob sie die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Verlobten bejahten diese Frage und der Standesbeamte sprach hierauf aus, daß sie kraft des Bürgerlichen Gesetzbuchs nunmehr rechtmäßig verbundene Eheleute seien.

Vorgelesen, genehmigt und unterscriben.

Ferdinand Wagschal

Clothilde Alice Wagschal geborne Kehrman

Leopold Kehrman

Josef Steinthal

Der Standesbeamte.

Leonhard

Die Übereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt

Biebrich, am 5ten Juni 1906.

Der Standesbeamte.

Leuschard

Er heiratete am 5. Juni 1906 die Kaufmannstochter Clothilde Alicia Kehrman aus Biebrich und praktizierte als Arzt in Mainz. Im September 1938 wurde ihm der Dokortitel der Universität Würzburg wieder aberkannt, als er bereits 1936 in die USA emigriert war. Er war spätestens ab 1940 als Arzt in Denver/Colorado tätig. Dort hatte auch sein Sohn, schon 1930 emigriert, eine Praxis eröffnet. Ferdinand Wagschal verstarb am 17. Juli 1969 in Denver.

## Wagschal, Louis

3. Juli 1882 Montabaur

um 1942 Minsk

Kaufmann, Holzhändler

Louis wurde am 3. Juli 1882 in Montabaur geboren. Er heiratete Martha Gilda geb. Lyon, geboren 11. September 1897 in Hamburg. Sie hatten einen Sohn Heinz, geboren am 15. September 1927 in Hamburg. Der Holzhändler wohnte mit seiner Familie in Hamburg, Hansastrasse 57 II bei Wolf.

Seite 89

Nr. 99

Montabaur, den 3. Juli 1882.

Der dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der  
Verpflichtete nach \_\_\_\_\_ so lautet,  
der Sohn Hermann Wagschal  
wohnhaft zu Montabaur  
religion, und zeigte an, daß den der  
Vater Wagschal geboren zu Geroldstein,  
Mutter Gilda Lyon geb. Lyon  
wohnhaft zu \_\_\_\_\_ Religion,  
in Montabaur, im Jahre \_\_\_\_\_  
am \_\_\_\_\_ des Jahres  
tausend acht hundert \_\_\_\_\_ und zum Sonntag \_\_\_\_\_  
um \_\_\_\_\_ Uhr ein Kind geboren worden ist,  
Geschlecht gebohren weiden ist, welches \_\_\_\_\_ den Namen  
Louis  
erhalten habe

Beglaubigt und unterschrieben  
Hermann Wagschal

Der Standesbeamte.  
Mensch

Ab dem 26. April 1938 musste alle Juden ihre Vornamen abändern und alle Reisepässe jüdischer Personen wurden mit einem „J“ gekennzeichnet, was es ihnen unmöglich machte, unerkant aus Deutschland auszureisen. Die Vorschriften zur Namensänderung waren kurz und knapp gefasst:

### § 1

*Juden dürfen nur solche Vornamen beigelegt werden, die in den vom Reichsminister des Innern herausgegebenen Richtlinien über die Führung von Vornamen aufgeführt sind.*

### § 2

*Soweit Juden andere Vornamen führen, als sie nach § 1 Juden beigelegt werden dürfen, müssen sie vom 1. Januar 1939 ab zusätzlich einen weiteren Vornamen annehmen, und zwar männliche Personen den Vornamen Israel, weibliche Personen den Vornamen Sara.*

Im Jahre 1946 entsprechende Vermerke wieder gelöscht.

Auf der Geburtsurkunde steht ein entsprechender Vermerk, der 1946 wieder gelöscht wurde.

**Die Familie wurde am 8. November 1941 von Hamburg in das Getto Minsk deportiert.**

Vom 8. bis 11. November 1941 wurden rund 1.000 Hamburger Juden in das Getto deportiert; nur zehn von ihnen überlebten.



Minsk 1941, Jüdinnen im Getto.



Minsk 2004, Denkmal und Skulpturengruppe.

Die Hamburger Juden mussten zunächst hunderte von Leichen des ersten Pogroms aus ihrer ersten Unterkunft im sogenannten „Roten Haus“ räumen. Dann wurden zwei Sonderghettos mit Stacheldraht umzäunt. Im Sonderghetto I (Hamburger Ghetto) wurden die Juden aus Hamburg, Düsseldorf und Frankfurt untergebracht, während das Sonderghetto II zur Unterbringung der Deportierten aus Berlin, Brunn, Hamburg/Bremen und Wien diente. Sie erhielten einen gemeinsamen Judenrat unter dem Hamburger Transportleiter Dr. Franck, der eine Gemeinschaftsküche und eine provisorisch Krankenstation einrichtete und die Koordinierung der Arbeitskräfte vornehmen musste. Als im Mai 1942 wieder Deportationszüge aus dem Reich nach Minsk führen, wurden die Deportierten nicht mehr ins Ghetto gebracht, sondern mit Lastwagen direkt zur Exekution ins Vernichtungslager Maly Trostenez gefahren oder in Gaswagen auf dem Weg dorthin ermordet.



In der Schlüterstraße 80 in Hamburg finden wir sog. Stolpersteine zum Gedenken an die Familie Wagschal.

Rozsa Haber Alma Rosé Rivkah "Regina" H...  
 Moses Rhu Shatz Cary Krell Naomi Pog...  
 Perlmutter Renate Wolff Stol...  
 Krochmal Hannah Hajek F...  
 Lea Shatz Agnes Lebovics...  
 Zweig Peinu Shpilz Sarah D...  
 Levi Haberman David Berger R...  
 Klepfisz Michal Weinzaher Meir L...  
 Traube Moshe Wildfeuer Welwel R...  
 Shatz Herschel Katz Mendel Sag...  
 Elchanan Ginsburg Moshe Gut...  
 Daniel Trocme Roise Gutreime...  
 Andra Kohn Rabbi Avraham...  
 Zelig Mlotek Ratan Abbe A...  
 Misha Shatz Abraham Beem...  
 Hausdorff Hans Ament Vieraal Y...  
 Hornemann Aria Zweig Jan-Peter Pfeffer Pinchi...  
 Zigmond Adler Bronistaw Honig Mario Sonnino

**Ludwig Louis Wagschal**  
 1882 - ?  
 Montabaur  
 Unterwesterwaldkreis(Wiesbaden)  
 Hessen Nassau, Deutsches Reich



Haber Isi Brauman Hannah Szones (Sonne...  
 Grell Skala Agnes Ringwald Lia Bore...  
 Yesselsky Gella Wildfeuer Sura Andrezejko...  
 tz Naomi Posinova Roza G...  
 rina Frank Yehudis Haber T...  
 roza Haber Frida Malka Zweig...  
 in "Benno" Soep Georges Asch...  
 Jacob Unger Isak Saleschutz Pinc...  
 o Rozsa Carl Heumann Mendel M...  
 sa Zweig Mendel Schatz Morter...  
 be Herman Haber Golda (Olga...  
 iler Bertha Adler Victor Rona...  
 Mordechai Anielewicz Dr. Ern...  
 ich Wolfgang Aronheim Luc...  
 ler Baruch Zweig Monia Levi...  
 Zaiman Mlotok Efraim Haberman...  
 Shlomo Chanoch HaCohen Rabinowicz Natus V...  
 zomsztajn "Chasdel David" Sigfried Sichel Avro...

OUR 6 MILLION  
 יד ושם  
 YAD VASHEM

HOLocaust REMEMBRANCE DAY  
 Our6Million.org  
 yadvashem.org

Roza Haber Alma Rose Rivkah "Regina" H...  
 Moses Riva Shatz Cary Krell Naomi Pos...  
 Perlmutter Renate Wolff St...  
 Krochmal Hannah Hajek ...  
 Lea Shatz Agnes Lebovics ...  
 Zweig Peiru Shpritz Sarah D...  
 Levi Haberman David Berger R...  
 Klepfisz Michal Weinzliher Meir ...  
 Traube Moshe Wildfleier Weisel R...  
 Shatz Herschel Katz Mendel S...  
 Eichman Ginsburg Moshe Gut...  
 Daniel Trocme Roise Gutreim...  
 Andre Kohn Rabbi Avraham ...  
 Zelig Mlotek Natan Abbe Al...  
 Misha Shatz Abraham Beem...  
 Hausdorff Hans Ament Yisrae...  
 Hornemann Aria Zweig Jan-Peter Pfeiffer Pinchi...  
 Zigmund Adler Bronislaw Honig Mario Sonnino...

**Marta Gilda Wagschal**  
 1887 - ?  
 Hamburg  
 HansestadtHamburg(Hamburg)  
 HansestadtHamburg,Deutsches Reich

Our6Million.org  
 yadvashem.org

HOLOCAUST REMEMBRANCE DAY

Roza Haber Alma Rose Rivkah "Regina" H...  
 Moses Riva Shatz Cary Krell Naomi Pos...  
 Perlmutter Renate Wolff St...  
 Krochmal Hannah Hajek ...  
 Lea Shatz Agnes Lebovics ...  
 Zweig Peiru Shpritz Sarah D...  
 Levi Haberman David Berger R...  
 Klepfisz Michal Weinzliher Meir ...  
 Traube Moshe Wildfleier Weisel R...  
 Shatz Herschel Katz Mendel S...  
 Eichman Ginsburg Moshe Gut...  
 Daniel Trocme Roise Gutreim...  
 Andre Kohn Rabbi Avraham ...  
 Zelig Mlotek Natan Abbe Al...  
 Misha Shatz Abraham Beem...  
 Hausdorff Hans Ament Yisrae...  
 Hornemann Aria Zweig Jan-Peter Pfeiffer Pinchi...  
 Zigmund Adler Bronislaw Honig Mario Sonnino...

**Heinz Wagschal**  
 1927 - ?  
 Hamburg  
 HansestadtHamburg(Hamburg)  
 HansestadtHamburg,Deutsches Reich

Our6Million.org  
 yadvashem.org

HOLOCAUST REMEMBRANCE DAY

Gedenksseiten yadvashem.org



Gedenken in Hamburg.

## Rückersberg, Berta geb. Wagschal

8. März 1884 Montabaur

um 1942 Kulmhof

Berta wurde am 8. März 1884 in Montabaur geboren. Sie war seit 1. Juni 1912 (Standesamt Wiesbaden) verheiratet mit Karl Rückersberg, geboren am 29. Juni 1881 in Selters, Westerwald. Sie lebten in Hamburg, wo Karl Rückersberg am 24. Mai 1941 verstarb.

Seite 31

Nr. 21

Montabaur, den 24. März 1939.  
An den hiesigen Standesbeamten  
für die 1. Person 1939 zur  
Aufhebung des Vornamens Diana  
der Berta Wagschal  
geb. Wagschal

Montabaur, den 8. Oktober 1946.  
Nachdem die Personennamen in der hier  
vorliegenden Geburtsurkunde nicht  
mehr geändert werden können,  
so wird hiermit  
die Berta Wagschal  
in der Urkunde DAIANA

Montabaur, am 10. März 1884.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der  
Verpflichtete nach \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ damit,  
den Religionsnamen Evangelium Wagschal  
wechsell zu Montabaur  
\_\_\_\_\_ evangelisch Religion, und zeigte an, daß von der  
Sauing Wagschal geborenen Gerolstein  
Lein geboren evangelisch Religion,  
wechsell bei geboren  
\_\_\_\_\_ zu Montabaur in seiner Wohnung  
am \_\_\_\_\_ 10. März des Jahres  
tausend acht hundert acht und zwei hundert acht  
um \_\_\_\_\_ Uhr ein Kind mit geboren  
Geschlecht geboren worden sei, welches den Namen  
Wagschal  
erhalten habe \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ Evangelisch, genehmigt und unterzeichnet  
Heinrich Wagschal  
\_\_\_\_\_

Der Standesbeamte.  
Heinrich  
Wagschal

Ab dem 26. April 1938 musste alle Juden ihre Vornamen abändern und alle Reisepässe jüdischer Personen wurden mit einem „J“ gekennzeichnet, was es ihnen unmöglich machte, unerkannt aus Deutschland auszureisen. Die Vorschriften zur Namensänderung waren kurz und knapp gefasst:

### § 1

*Juden dürfen nur solche Vornamen beigelegt werden, die in den vom Reichsminister des Innern herausgegebenen Richtlinien über die Führung von Vornamen aufgeführt sind.*

### § 2

*Soweit Juden andere Vornamen führen, als sie nach § 1 Juden beigelegt werden dürfen, müssen sie vom 1. Januar 1939 ab zusätzlich einen weiteren Vornamen annehmen, und zwar männliche Personen den Vornamen Israel, weibliche Personen den Vornamen Sara.*

Im Jahre 1946 entsprechende Vermerke wieder gelöscht.

Entsprechende Vermerke stehen nicht nur auf der Geburtsurkunde, sondern auch auf der Heiratsurkunde; sie wurden 1949 wieder gelöscht.

Blatt 143

Wiesbaden, am 1. Okt. 1941 taufend neunhundert groß

Der dem unterzeichneten Standesbeamten erschießen heute zum Zwecke der Ehefähigkeits-

1. der Kaufmann Rud. Rückersberg,  
 der Personlichkeit nach geb. am 26. Okt. 1884 in Hamburg,  
 israelit. Religion, geboren am 26. Okt. 1884 in Hamburg,  
 des Jahres taufend acht hundert achtundachtzig in Hamburg,  
 wohnhaft in Hamburg,  
 Sohn des Lehrers Abraham Rückersberg und Lehrerin Lea Wagschal,  
 geb. Wagschal, wohnhaft in Hamburg.

2. die Lehrerin Lea Wagschal,  
 der Personlichkeit nach geb. am 26. Okt. 1884 in Hamburg,  
 israelit. Religion, geboren am 26. Okt. 1884 in Hamburg,  
 des Jahres taufend acht hundert achtundachtzig in Hamburg,  
 wohnhaft in Hamburg,  
 Tochter des Lehrers Abraham Rückersberg und Lehrerin Lea Wagschal,  
 geb. Wagschal, wohnhaft in Hamburg.

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:  
 3. der Kaufmann Paul Rückersberg,  
 der Personlichkeit nach geb. am 26. Okt. 1884 in Hamburg,  
 israelit. Religion, geboren am 26. Okt. 1884 in Hamburg,  
 des Jahres taufend acht hundert achtundachtzig in Hamburg,  
 wohnhaft in Hamburg,  
 Sohn des Lehrers Abraham Rückersberg und Lehrerin Lea Wagschal,  
 geb. Wagschal, wohnhaft in Hamburg.

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:  
 4. der Kaufmann Lea Wagschal,  
 der Personlichkeit nach geb. am 26. Okt. 1884 in Hamburg,  
 israelit. Religion, geboren am 26. Okt. 1884 in Hamburg,  
 des Jahres taufend acht hundert achtundachtzig in Hamburg,  
 wohnhaft in Hamburg,  
 Tochter des Lehrers Abraham Rückersberg und Lehrerin Lea Wagschal,  
 geb. Wagschal, wohnhaft in Hamburg.

Der Standesbeamte richtete an die Verlobten einzeln und nach einander die Frage: ob sie die Ehe mit einander eingehen wollen. Die Verlobten bejahten diese Frage und der Standesbeamte sprach hierauf aus, daß für jetzt das bürgerlichen Eheband nicht regelmäßig verkündet werden kann.

Der Standesbeamte.  
Paul Rückersberg

Die Übereinstimmung mit dem Hauptregister bescheinigt  
 Wiesbaden, am 1. Okt. 1941  
 Der Standesbeamte.  
Paul Rückersberg

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:  
 3. der Kaufmann Paul Rückersberg,  
 der Personlichkeit nach geb. am 26. Okt. 1884 in Hamburg,  
 israelit. Religion, geboren am 26. Okt. 1884 in Hamburg,  
 des Jahres taufend acht hundert achtundachtzig in Hamburg,  
 wohnhaft in Hamburg,  
 Sohn des Lehrers Abraham Rückersberg und Lehrerin Lea Wagschal,  
 geb. Wagschal, wohnhaft in Hamburg.

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:  
 4. der Kaufmann Lea Wagschal,  
 der Personlichkeit nach geb. am 26. Okt. 1884 in Hamburg,  
 israelit. Religion, geboren am 26. Okt. 1884 in Hamburg,  
 des Jahres taufend acht hundert achtundachtzig in Hamburg,  
 wohnhaft in Hamburg,  
 Tochter des Lehrers Abraham Rückersberg und Lehrerin Lea Wagschal,  
 geb. Wagschal, wohnhaft in Hamburg.

Der Standesbeamte richtete an die Verlobten einzeln und nach einander die Frage: ob sie die Ehe mit einander eingehen wollen. Die Verlobten bejahten diese Frage und der Standesbeamte sprach hierauf aus, daß für jetzt das bürgerlichen Eheband nicht regelmäßig verkündet werden kann.

Der Standesbeamte.  
Paul Rückersberg

Die Übereinstimmung mit dem Hauptregister bescheinigt  
 Wiesbaden, am 1. Okt. 1941  
 Der Standesbeamte.  
Paul Rückersberg

Berta Rückersberg wurde am 26. Oktober 1941 von Hamburg in das Getto Litzmannstadt (Lodz) deportiert; in der Transportliste ist sie als Nr. 853 aufgeführt.

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Geburtstag und -ort	Beruf	Wohnung in Hamburg	St. A.
852	Rudolph	Fred	25.1.1930 Hamburg	--	Rentzelstr. 36	D.R.
853	Rückersberg	Berta S. geb. Wagschal	8.3.1884 M. ntabaur	--	Bellevue 34 b/ Simor	D.K.

Der erste Deportationszug mit Hamburger Juden wurde am 26. Oktober 1941 im Getto von Litzmannstadt als 11. Transport seit Beginn der Einlieferungen im Oktober 1941 registriert. Angekündigt waren durch die Gestapo zunächst 1000 Deportierte, während die Schutzpolizei in ihrem "Erfahrungsbericht" schließlich 1034 angekommene Personen verzeichnet [YVA, O6.222]. Von der Gettoverwaltung wurde eine Transportliste mit 1063 Personen aufgestellt [Archiwum Państwowe w Łodzi, Przełożony Starszeństwa Żydów w Getcie Łódzkim, Nr. 996], allerdings sind eine Anzahl Namen von Personen enthalten, die nachweislich nicht nach Litzmannstadt deportiert wurden. Die durch die Staatspolizeileitstelle Hamburg am 21. Oktober 1941 erstellte "Namentliche Liste der eintausend Juden, die am 25. Oktober 1941 aus Hamburg nach Litzmannstadt evakuiert werden", führt die Namen von 1000 Menschen in der Hauptliste auf. Dazu kommen 200 Nachträge "für evtl. Ausfälle" und 56 Personen, die sich "freiwillig zur Evakuierung gemeldet" hatten. Nach Streichungen verblieben die Namen von 1041 Personen, von denen jedoch 7 nachweislich nicht nach Litzmannstadt deportiert wurden.

Berta Rückersberg kam am 10. Mai 1942 in das Vernichtungslager Chelmno/Kulmhof und wurde dort ermordet.



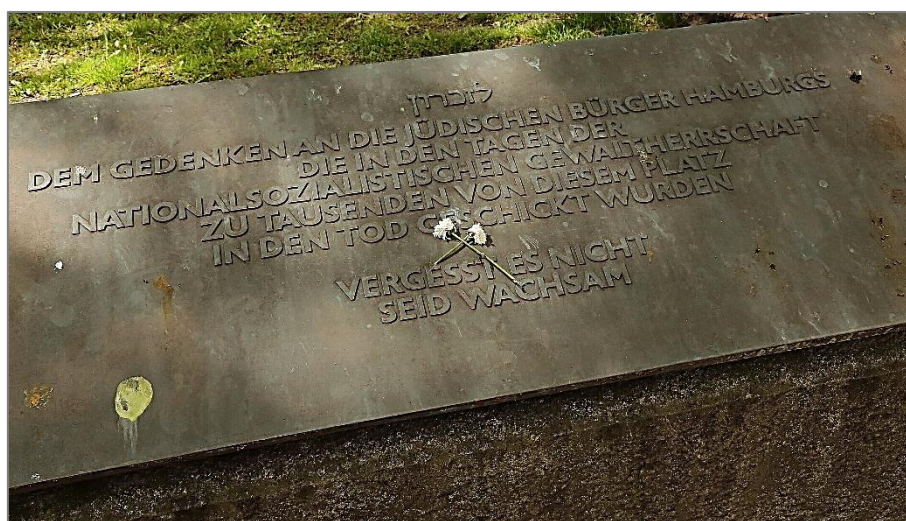
Deportation von Lodz nach Chelmno.



Ankunft in Chelmno 1942.

Inzwischen war das NS-Regime bereits auf dem Weg zur Vernichtung der europäischen Judenheit insgesamt. Der Herbst 1941 sah die ersten systematischen Massenvernichtungsdeportationen aus Deutschland in den Osten, eine Folge von Hitlers Entscheidung, alle Juden aus dem Reich zu entfernen. Auch wenn die meisten dieser Opfer noch nicht gleich bei der Ankunft ermordet wurden, war klar, dass sie nicht lange zu leben hatten. ... Währenddessen wurden Pläne für mehrere regionale Vergasungseinrichtungen auf besetztem polnischen und sowjetischem Gebiet gemacht, die auf osteuropäische Juden zielten, vor allem auf die als „arbeitsunfähig“ eingestuft. **Chelmno (deutsch: Kulmhof)** im Warthegau (westpolnisches Gebiet, das dem Großdeutschen Reich eingegliedert wurde) war das erste solche Todeslager, das am 8. Dezember 1941 seinen Betrieb aufnahm.

Gedenksite yadvashem.org



Gedenken in Hamburg.



## Quellen, Literatur:

Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis Juni 1903, 26.05.1919;

Der Israelit 5652 - 16.06.1892, 26. Thebet 5664, 14.01.1904;

Standesamt Mainz, Sterbeurkunde Nr. 943 v. 23.05.1919;

<https://www.juedische-gemeinden.de/index.php/gemeinden/m-o/1340-montabaur-westerwald-rheinland-pfalz>

Standesamt Montabaur, Geburtsurkunde Nr. 118 v. 06.08.1879;

Festschrift aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Staatlichen Gymnasiums Montabaur und der Einweihung des Erweiterungsbaues 1968, Abiturienten und ihre Berufswünsche 1873-1968, S. 168;

Geschichte des Jüdisch-Theologischen Seminars (Fraenckel'sche Stiftung) in Breslau, S. 200;  
 Die geraubte Würde, Die Aberkennung des Doktorgrads an der Universität Würzburg 1933-1945. Hrsg. von der Universität Würzburg. Beiträge zur Würzburger Universitätsgeschichte, Band 1. Verlag Königshausen & Neumann. Würzburg 2011. S. 221;

[https://www.alemannia-judaica.de/montabaur\\_synagoge.htm](https://www.alemannia-judaica.de/montabaur_synagoge.htm)

Heiratsurkunde des Standesamtes Biebrich Nr. 81 v. 05.06.1906;

<https://www.ancestry.de/family-tree/person/tree/25211763/person/1737021238/story>

<https://www.ancestry.de/family-tree/person/tree/25211763/person/1736903795/facts>

Standesamt Montabaur, Geburtsurkunde Nr. 89 v. 03.07.1882;

<https://www.ndr.de/geschichte/schauplaetze/Juden-Deportation-1941-Von-Hamburg-in-das-Grauen-von-Minsk.deportation158.html>

<https://lecture2go.uni-hamburg.de/l2go/-/get/v/58629>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Ghetto\\_Minsk](https://de.wikipedia.org/wiki/Ghetto_Minsk)

<https://www.memorialmuseums.org/memorialmuseum/Jama-%E2%80%93-Denkmal-f%C3%BCr-die-ermordeten-Juden-des-Minsker-Ghettos>

<https://collections.yadvashem.org/de/names/11649556>

Gedenkbuch Opfer der Verfolgung der Juden der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 – 1945, bearbeitet vom Bundesarchiv Koblenz u. dem internationalen Suchdienst Arolsen, Band 1 – 2.

Standesamt Montabaur, Geburtsurkunde v. 10.03.1884;

Standesamt Wiesbaden, Heiratsurkunde Nr. 381 v. 01.06.1912;

Wachsmann, Nikolaus: KL – Die Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, München 2018, S. 343.

[https://www.statistik-des-holocaust.de/list\\_ger\\_nwd\\_411025.html](https://www.statistik-des-holocaust.de/list_ger_nwd_411025.html)

Staatsarchiv Hamburg, Bestand 314-15, Nr. 24 UA 1, eine Kopie im Bestand 522-1, Nr. 992 e 2, Bd. 1.

[https://www.stolpersteine-hamburg.de/?MAIN\\_ID=7&BIO\\_ID=1364](https://www.stolpersteine-hamburg.de/?MAIN_ID=7&BIO_ID=1364)

<https://gedenkstaetten-in-hamburg.de/gedenkstaetten/zeige/mahnmal-am-platz-der-juedischen-deportierten>

[https://de.m.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Stolpersteine\\_in\\_Hamburg-Rotherbaum\\_\(Stra%C3%9Fen\\_und\\_Platznamen\\_in\\_Hamburg\)](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Stolpersteine_in_Hamburg-Rotherbaum_(Stra%C3%9Fen_und_Platznamen_in_Hamburg))

<https://collections.yadvashem.org/de/names/11620385>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Ghetto\\_Litzmannstadt](https://de.wikipedia.org/wiki/Ghetto_Litzmannstadt)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Vernichtungslager\\_Kulmhof](https://de.wikipedia.org/wiki/Vernichtungslager_Kulmhof)

<https://www.ushmm.org/>

<https://d-nb.info/1371539375>

Fotos:

<https://encyclopedia.ushmm.org/content/en/photo/deportation-from-lodz-to-chelmno>

<https://encyclopedia.ushmm.org/tags/en/tag/chelmno>

<https://www.memorialmuseums.org/memorialmuseum/Jama-%E2%80%93-Denkmal-f%C3%BCr-die-ermordeten-Juden-des-Minsker-Ghettos>

<https://www.wikidata.org/wiki/Q99702535>

SHGL, Olaf Pascheit, 2020.

Winfried Röther